

**Antrag**

Hannover, den 07.05.2019

Fraktion der SPD  
Fraktion der CDU**Junge Menschen fit machen für Europa! Europabildung in Niedersachsens Schulen stärken**

Der Landtag wolle beschließen:

## EntschlieÙung

Die Europaschulen, die es in Niedersachsen gibt, vermitteln ihren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Wissen über Europa und bieten vielfältige Möglichkeiten, Europakompetenzen zu entwickeln sowie die Mehrsprachigkeit zu stärken. Dort fällt es leicht, das Zusammenwachsen Europas als Wert an sich zu begreifen und den Mehrwert der europäischen Zusammenarbeit kennenzulernen.

Auslandsaufenthalte im Rahmen der Schulzeit bieten eine optimale Möglichkeit, internationale Berufskompetenzen zu erwerben, die in Zeiten der Globalisierung eine bedeutende Rolle spielen. Internationale Erfahrungen befähigen zu einem besseren Verständnis globaler Zusammenhänge. Niedersachsen und Europa profitieren von solchen jungen „Europäern“. Häufig wird der bürokratische Aufwand für die Teilnahme an einem Austauschprogramm von Schulen, Schülerinnen und Schülern jedoch als zu hoch eingestuft.

Gerade in Zeiten, in denen die Erfolge der europäischen Einigung und die Vorzüge der europäischen Zusammenarbeit zunehmend infrage gestellt werden, ist es wichtiger denn je, die Europabildung an allen niedersächsischen Schulen zu stärken und möglichst viele junge Menschen dafür zu begeistern und dabei zu unterstützen, internationale Erfahrungen - insbesondere auch in den europäischen Nachbarländern - zu sammeln.

Der Landtag bittet die Landesregierung,

1. die Verbreitung des EU-Programms eTwinning, der Gemeinschaft für Schulen in Europa, zu fördern, indem Schulen verstärkt über die Möglichkeiten einer Teilnahme an virtuellen europäischen Schulpartnerschaften informiert und bei der Durchführung von Projekten unterstützt werden. eTwinning ist Teil des umfassenden EU-Programms „Erasmus+“, bei dessen Nutzung Schulen insgesamt stärker unterstützt werden sollen,
2. das Programm „Europa macht Schule“ stärker an allen Schulen im Land zu bewerben, um Menschen im Sinne des europäischen Gedankens zusammen zu bringen,
3. Schulen aller Schulformen dazu zu ermutigen, sich zur Europaschule weiterzuentwickeln,
4. durch gezielte Informationen an allen Schulformen dafür zu werben, dass mehr Schülerinnen und Schüler an europäischen Schüleraustauschmaßnahmen teilnehmen,
5. darauf hinzuwirken, dass die Durchführung der alljährlichen Deutsch-Französischen Woche bzw. des Deutsch-Französischen Tages mehr Berücksichtigung findet und deutsch-französische Schüleraustauschprogramme verstärkt durchgeführt werden,
6. die Schulen zu ermutigen, Themen zur europäischen Völkerverständigung und Demokratieförderung vermehrt im Unterricht zu behandeln sowie über Angebote zu außerschulischen Projekt(-tagen) und Veranstaltungen zu europapolitischer Bildung zu informieren,
7. zu prüfen, inwieweit europapolitische Querschnittsthemen als feste Bestandteile in den curricularen Vorgaben für Schulen des Landes Niedersachsen verankert werden können. Ein besonderes Augenmerk könnte dabei auf die deutsch-französisch-polnische Beziehung gelegt

werden, die in der Nachkriegsgeschichte von besonderer Bedeutung für ein stabiles und erfolgreiches Europa ist,

8. sich dafür einzusetzen, dass im kommenden Erasmus-Programm ab 2021 die Antragsverfahren weiter vereinfacht werden.

#### Begründung

In Zeiten, in denen die europäische Einigung zunehmend infrage gestellt wird, muss gegengesteuert werden. Daher ist die Europabildung an allen niedersächsischen Schulen weiter zu stärken.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union spielt für Deutschland eine bedeutende Rolle und ist insbesondere für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen von existentieller Bedeutung. Damit bereits junge Menschen von den vielen Vorteilen der europäischen Integration profitieren und sie als Mehrwert schätzen lernen, sollten alle Kinder und Jugendlichen so früh wie möglich an Europabildung teilhaben, internationale Erfahrung sammeln, eine Idee für den europäischen Einigungsprozess entwickeln und sich reflektiert mit ihm auseinandersetzen. So erfahren sie selbst, was die europäische Zusammenarbeit so besonders macht.

Internationale Erfahrungen sollten allen jungen Menschen offenstehen, unabhängig von Schulform, Bildungshintergrund, individuellen Fähigkeiten oder ökonomischen Voraussetzungen. Um Europa zu erfahren, verdienen junge Menschen Unterstützung und Beratung bei der Bewältigung des finanziellen oder organisatorischen Aufwands. „Zu kompliziert, zu bürokratisch, zu aufwendig, zu strenge Vorgaben“ dürfen keine Gründe mehr sein, die Schulen davon abhalten, an den verschiedenen Programmen teilzunehmen. Schulen und Lehrkräfte müssen dabei unterstützt werden, Austauschaktivitäten im Rahmen des Unterrichts anzubieten und für diese zu werben.

Besonderes Augenmerk könnte dabei auf die deutsch-französisch-polnische Beziehung gelegt werden, die in der Nachkriegsgeschichte von besonderer Bedeutung für ein stabiles Europa ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, unsere Nachbarländer und wichtigen politischen und wirtschaftlichen Partner besser kennen zu lernen, damit ihnen die gemeinsame Verantwortung innerhalb der europäischen Gemeinschaft verdeutlicht wird.

Für die Fraktion der SPD

Johanne Modder  
Fraktionsvorsitzende

Für die Fraktion der CDU

Dirk Toepffer  
Fraktionsvorsitzender